

MA fällt, ist sie vor allem durch die Bedürfnisse des Bergbaus bestimmt. Die Ergebnisse der Arbeit sind auf einer Karte zusammengefaßt. H. Boockmann

Heinrich Gr ü g e r, Die monastische Disziplin der schlesischen Zisterzienser vor Anbruch der Reformation, Cîteaux — Commentarii Cistercienses 24 (1973) S. 209—249. — Nach kurzem Überblick über die anfängliche Entwicklung des Zisterzienserordens in Schlesien zeichnet der Vf. ein ziemlich düsteres Bild von dessen wirtschaftlicher Entwicklung (Übergang von klösterlicher Eigenwirtschaft zur feudalen Rentenwirtschaft) und dem spürbaren Verfall klösterlicher Zucht und Ordnung besonders infolge der Hussitenkriege und der Regierung des Matthias Corvinus. A. P.

Lothar Dralle, Der Staat des Deutschen Ordens in Preußen nach dem II. Thorner Frieden. Untersuchungen zur ökonomischen und ständepolitischen Geschichte Altpreußens zwischen 1466 und 1497 (Frankfurter historische Abhandlungen 9) Wiesbaden 1975, Franz Steiner Verlag, IX u. 200 S., DM 68. — Der Vf. untersucht die wirtschaftliche, soziale und politische Verfassung des dem Deutschen Orden nach den Abtretungen des Jahres 1466 verbliebenen preußischen Restgebietes, das rund sechzig Jahre später durch den Hochmeister Albrecht säkularisiert wurde. Es gelingt dem Vf. in eindrucksvoller Weise zu zeigen, wie während der von ihm untersuchten Zeit die Entwicklungslinien auf eine Zurückdrängung der Ordenskorporation zugunsten des Hochmeisters als Landesfürsten zulaufen, daß damit freilich zugleich die Ordensgebietiger ihrer Funktion nach zu mächtigen Landständen werden. — Der Vf. hat sich im ersten Teil seines Buches um eine exakte Berechnung der finanziellen Möglichkeiten bemüht, welche Landesherr, Ordensgebietiger, Adel, Bauern und Städte hatten; verhältnismäßig schnell seien die wirtschaftlichen Schäden behoben worden, welche der 13jährige Krieg hinterlassen hatte. Wie nicht selten bei derartigen Untersuchungen, werden freilich auch die Grenzen solcher Berechnungen sichtbar. Der Vergleich der Einnahmen und Ausgaben eines Ordensgebietigers ergibt ein Verlustgeschäft (S. 27). Das jedoch ist unwahrscheinlich, weil sonst die Besetzung solcher Ordensämter schwierig gewesen sein müßte (tatsächlich gibt es — S. 31 — Ämterkauf) und weil man Zeugnisse für den aufwendigen Lebensstil von Ordensgebietigern hat. D. h. die Resultate des Rechnens müssen durch zufällige Nachrichten korrigiert werden. Nicht ganz unbedenklich ist es, wenn auf solcher Basis ein interessenadäquates Verhalten von sozialen Gruppen rekonstruiert wird (siehe die "Kriegskoalition", S. 126). Zu den Partien des Buches, die Aufmerksamkeit außerhalb der preußischen Landesgeschichte verdienen, gehören auch die Ausführungen des Verfassers zur Sozial- und Vermögensstruktur städtischer Bevölkerungen (S. 67 ff.). Aufgrund eines verhältnismäßig günstigen Materials kommt der Vf. hier ein Stück weiter als die aus dem Bereich der Hansestädte vorliegenden Untersuchungen Hamburgs, Lübecks, Rostocks, Stralsunds und Wismars. H. Boockmann

Guy Devailly, Le Berry du X^e siècle au milieu du XIII^e. Etude politique, religieuse, sociale et économique (Ecole pratique des Hautes Etudes — Sorbonne VI^e section: Sciences économiques et sociales. Centre de recherches historiques. Civilisations et Sociétés 19) Paris — La Haye 1973, Mouton & Co., 636 S., 25 Karten. — Dieses Buch (vgl. die Besprechungen von Jean Schneider, Journal des Savants 1974, S. 70 ff. und Joachim Wollasch, HZ 220, 1975, S. 177 ff.) erweitert die Reihe der in der neueren französischen Mittelalterforschung als Thèse sehr beliebten landesgeschichtlichen Untersuchungen. Der